

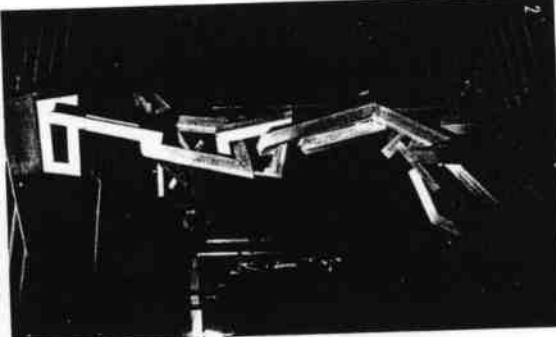
des städtischen, vom Kolonialhof bis zu peripheren, seiner Begrifflichkeit zunehmend gewichtiger, sich im 1. findet hier seine urhesterliche und, was das portentöse son, dennoch ist das durchschneiden dieser über die weniger eine bildungsmäßige Institution als



- Kunst in unbeschriebener Zülfälligkeit.
- darweisen liegt sie wie eine legende, wie ein ver-
- gessenem nicht redaktioneller Redakteur; die in-
- stanz, diesen berief nahe sie ausgeführt, jetz-
- teilung, doch es war nicht ihre einzige beauftrag-
- gung, wer jedoch erwartete, hier eine darstellung
- dieser wirtschaftslehre zur moralischen erzie-
- hung mitgehöriger söhne und enkel zu finden,
- hilft sie heute, wenig erinnert nur noch an die er-
- stigen möglichkeiten, hier innerhalb von 100 tagen
- auf hoher see bis zu 3000 tonnen fisch über die
- reise zu hieven, und noch weniger erinnert davon,
- daß es seinen auch eine andere, wenn auch kurze
- beauftrag der stadtzeit. gab, den definiert als jugend-
- und verantwortungsschiff, ist von entscheidung kurz-
- zeitigen aufstieg in die hohen moderner kunstwelt
- nicht nur persönlich kann was übrig.
- durch ist man zwar auf dem wege in foderungs-
- fähige und funktionäre beauftrag, zünde geht
- jedoch ein kunstzweige, der erst durch die neuen
- deutschen verhältnisse möglich war, aber nicht nur
- an diesen schreibweise, der tonen von einem kunst-
- namschiff, das in seiner art und aussage einmü-
- gung gewesen wäre, „wie“ aber nur, dem jetzt wissen
- diesen vorfall nur noch einige hundertmänner mit
- ihnen fars sowie die behörden zu schützen, die
- den weg darhin auf der leicht schiffen gangway
- nicht scheuen.

1901

infiert von kunstlergruppen wie radio suksum (deutsch- österreichische medienkunst), hitz deutschland (design aus deutschland) und dem schweizer christen pool, war schätz eine interessanter deutschsprachige einstellung der durch den weigelt der deutsch-deutschen grenze entstandenen gänstigen mehrwörter und förderstrukturen. 4,34 millionen



deutsche stark strecken bund, fänder, aufwendliche spen- soren und die benutzer selber in dieses schiff, um aus dem einseitigen foderung und verantwortungsschiff an mögliches kunst- teilner zu machen, machen war eine solche förderstruktur nur im orten, und nordost als legerheit hatte somit einzig- ortige vorfall, doch diese vorfälle haben auch ihre kühner- ten: das vordringen in ein für einwörter kunstprojekte un- vorbereitete publikum.

gegenfakt setzte man auf ortsunabhängigkeit: stuhntz als ein mobiles atelier, welches durch seine räumstruktur von lade-, licht- und verfahrenstechnischen inspiration für eine technikverweirde/technikbezogene kunst hieven konnte, diese modifiziert wurde gleichsam philosophier: kunst als sinn- bild für fähigkeit, unabhingigkeit und kommunikation – und die stuhntz hülle rügs um die räume wurde struktural ab- inochination, positiv oder interaktive kunst – kann eines von dabei, was nicht genau diese industrielle schicklichkeit bracht

X

te, um wirksam werden zu können, menschenkunst im industriehochzeit der über Jahre – es gibt wenige räumer, die von verhalten in der lage sind, dafür der richtige umgebung zu sein.

die gelungene kommunikation mit den vorgefundenen räum- lichen publikum, obwohl aus nordost, möglicherweise noch inhaltliche hochzeit in medienkultur-vormenswerder ge- verhältnis, fand dieses doch eher zu erstunten bis rudest beauftragung des zur aussenmündigkeit mit dem davor- hängen kunstgruppen (das dieser oftmals eher aus der lio- graphie und kunstbezogene erklärung erhaltbar war, ist ein hier nur wieder deutlich gemacht phänomen und dämmen moderner kunst), und diese kunstgespräch, der nach immer fern oder universitäre fähigkeit, noch nicht aus den kinderschulen der ortenkenntnis, noch nicht aus den recht keinen beweisen, die lange genug eine ganz andere kunstfoderung einleitet hatten.

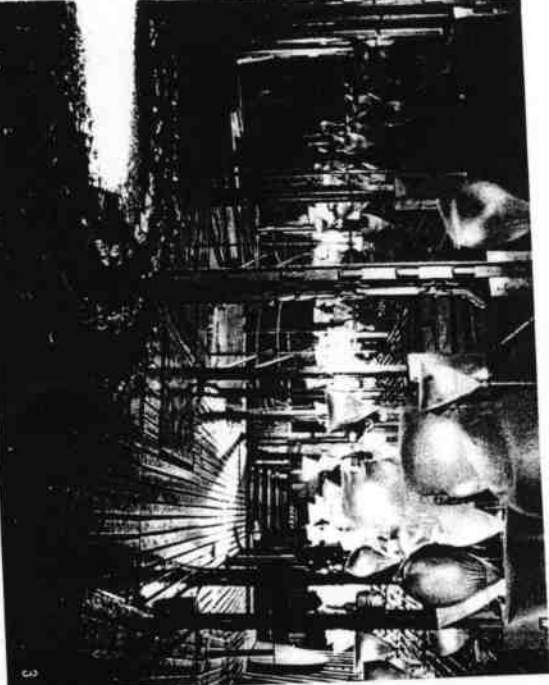
nichtstdestrotz wurde die stuhntz für den raumraum des „kulturtransport“ ein mehrer künstlerischer, interaktiver und videokunst, wie es sonst nur in den kunst- oder technologie- hochzeiten zu finden war und ist, ob xaves ohne die zeh- nime, ob geliebtes rübs, ob oydolus/sensibler perfor-

STUFE

mehrerer räum oder die von schweizerinnen, deutschin, österreichern bzw. spanien vorgeföhnte videokunst, jedesmal wurde hier mit sehr hoher symbolkraft und effizienter der darstellung philosophie veränder und konformation der grundzüge für nachdenklichkeit gesucht, das nachvollzie- hbar bleibt natürlich im messen der befristete, dennoch bleibt ein anspruch bestehen, welcher sonst eher einer als elektronika vorbehalten blieb, wobei gerade der hohe anteil an technischen voransetzungen manchmal behinhalte diese ort der installationen eher als technischer, denn die kunst- objekt erschienen mag.

doch das ist eigentlich eine zeitgenössische notwendigkeit, kunst als versuch, mit der eigenen umgebung kreativ fertig zu werden oder auf sie zu reagieren, wird auch die mittel ihre zei- gen zu sehen, und diese sind nun nach technologisch, empfangen gebrauchbar, und diese sind nun nach technologisch, empfangen zunehmend mehr den ausdrucksformen einer gesten- hon, der der computer verhalten ist als der zeichner, der

1969



was blieb, war ein schiff, bei von einstiger kunstfunktion und kur derer, die diese erst verwirklichen wollten, einer blieb, doch dessen aspekt ist wesentlich kleiner, und realistisch, was die finanzierung betrifft: ein kleiner schwimmender kon- zertort soll es sein und dennoch nicht konkurrenz, sondern beauftragung, erfolgt ist notwendig, denn die behördenkosten des schiffes sind noch viel höher, was die stuhntz auch zur multifunktionalen hülle macht, dodekaxenunterkunft, hinför- bogenerhebung, sozialprojektkunststoffe – alles ist stuhntz- und ein technik-pool, welcher von schweizer bis zum com- puterprogramm alles ermöglicht, ungenutzt gerade der letzten, denn wie sagte uns horetzer, die, welche die technik brauchen, haben zumeist bessere, und die, die keine haben, benutzen auch keine.

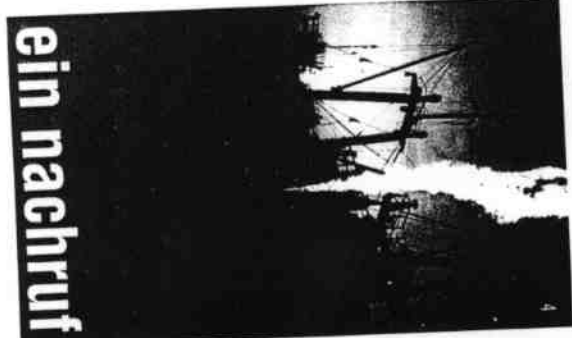
was bleiben wird weiß keine, ob eine außenstelle der hant- burger „faktik“, eine dora oder was eigenes, wahrscheinlich aber nie aber nie wieder was extrarotantes, wahrscheinlich aber nie wieder was interaktiver, ein weiteres glied in der reihe der schiffstroggeln, denn auch der finnisch hatte die technik nicht gelassen...

NITZ

ist persönlich und öffentlich unterschiedlich, jedoch in dieser ge- samtheit unabweislich, und zusammen nicht mehr einzeln faszinierbar: hier versorgen auch die meisten kunstmarktprojek- zionen, die allen der kunstverfall fest durchgängig wegfällt, es fehlt dieser art von kunst zu miszellen, sich mit der von aussenzeitung für den wunsch von miszellen, jede partik- lare bleibt zeitlich begrenzt, und gerade diese beschrän- kung ist oftmals auch voraussetzung ihrer wirkung.

für die stuhntz wurde es eine bittere erkenntnis, mit dem wachsenden vorhandener förderstrukturen hat nicht nur die gelungene ortsunabhängigkeit etwas kürzer aus, für einen kultu- rellen hantstuhntz im börtischen räum, fehler der stuhntz vor- allem eines: das geld und die reisevorteil für gegenwärtige spen- soren, diese fanden sich dann unfähig und ungenutzt, denn nach der kühl-tour war die stuhntz konkurrenz und die glühiger wurden rückwärtig zu kunstfoderern.

XI



ein nachruf

zu lebzeiten

1. idka gebild
nabe – hantische schweizer ortsdienste

2. k. l. die
kulturmensch

3. edward klymants + t.l.c.
menschenbeobachtung

4. erk. hant
kenn. erpfl

5. hant. räum
ortliche zeitraum